

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1980)
Heft: 3

Rubrik: Auslandschweizertagung 1980 in Lugano

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLANDSCHWEIZERTAGUNG 1980 IN LUGANO

Ausbildungsprobleme standen im Mittelpunkt

Das gesamte System der Ausbildung junger Auslandschweizer sowie insbesondere die Auslandschweizerschulen und deren Bundessubventionierung müssen von Grund auf kritisch überprüft werden, wobei auch gekürzte Subventionen wirksamer einzusetzen wären. So lautete das nicht gerade rosige Fazit der 58. Auslandschweizertagung, die vom 22. bis 24. August 1980 in Lugano stattfand. Dabei ging es besonders auch um die 19 vom Bund anerkannten und 1979 mit 14,3 Millionen Franken subventionierten Schweizerschulen im Ausland, die weiterhin in einer Krise sich befinden.

Gegen 500 Auslandschweizer aus aller Welt (die Schweizer in Liechtenstein waren durch Präsident W. Stettler vertreten), hatten sich zum diesjährigen 58. Treffen in Lugano eingefunden, an dem wiederum zahlreiche Mitglieder von Bundes- und kantonalen Behörden teilnahmen. Thema der Tagung war die Zukunft der 19 vom Bund anerkannten Schweizerschulen im Ausland, von denen etliche in finanziellen und andern Schwierigkeiten stecken. Als Vertreter des Eidg. Departements des Innern, der Aufsichtsbehörde über diese Institute, sprach Dubois eine unmissverständliche Sprache. Die wichtigste Voraussetzung für die Lebensfähigkeit der Auslandschweizerschulen, nämlich eine starke Schweizerkolonie, sei in vielen Fällen nicht mehr gegeben. Die Bundessubventionen machten im letzten Jahr zwei Drittel der Gesamteinnahmen dieser Schulen aus. "Damit ist eine kritische Schwelle überschritten, sowohl materiell wie ideell", sagte der EDI-Vertreter.

Dubois verschwieg nicht, dass auch von Bundesseite Fehler begangen worden seien. So sei das neue Bundesgesetz über die Unterstützung der Auslandschweizerschulen (seit 1976 in Kraft) geeignet gewesen, um Illusionen zu wecken. Man habe damit Grosszügigkeit versprochen, ohne die Rolle der Schweizerschulen zu überdenken. Die Motive für den Besuch dieser Schulen, wie sie heute als Begründung für eine Bundeshilfe dienten, seien vielfach zweifelhaft: "Ist es noch angebracht, Kinder im sogenannten Schweizergeist zu schulen, wenn Gewissheit besteht, dass sie nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren?" In der heutigen Situation dränge sich eine Therapie auf, und in einigen Fällen werde ein chirurgischer Eingriff unumgänglich sein.

An einem Rundtischgespräch legten Verantwortliche von

Schweizerschulen im Ausland die Probleme aus ihrer Sicht dar und traten für eine Weiterführung der Bundeshilfe ein, ohne die diese Institute nicht existieren könnten. Nach ihrer Ansicht haben die Schweizer Schulen einen wichtigen kulturellen Auftrag zu erfüllen. In einigen Ländern, zum Beispiel in Kolumbien, stellt die Schweizer Schule praktisch die einzige schweizerische Präsenz dar. Es wurde auch auf den ausgezeichneten Ruf verwiesen, den diese Institute an ihrem Standort geniessen.

Die Auslandschweizer und ihre Vertretungen wollen in dieser kritischen Situation nicht untätig bleiben. So will das Hilfskomitee für die Auslandschweizerschulen, das sich von der Schweiz aus um diese Institute bemüht, als erstes einen Problemerkatalog aufstellen und in die Diskussion bringen. Von seiten der Bundesbehörden wurde den Tagungsteilnehmern zugesichert, dass im Dialog nach Lösungen gesucht werden soll. Zum Abschluss der Tagung wandte sich Bundesrat Willi Ritschard als Vertreter der Landesregierung an die Versammlung. Er schilderte die Finanznöte des Bundes, wobei er sich bewusst war, dass es manchem Angehörigen der fünften Schweiz schwerfallen dürfte, die schlechte finanzielle Situation der "reichen Schweiz" zu verstehen.

Im Rahmen der wiederum vom Auslandschweizersekretariat in Bern ausgezeichnet organisierten 58. Auslandschweizertagung fanden weitere Veranstaltungen statt, so u.a.:

- Stadtrundgang durch Lugano unter kundiger Führung
- Generalversammlung des Vereins der Freunde der Auslandschweizer Organisation
- Treffen der jungen Auslandschweizer
- Generalversammlung des Solidaritätsfonds der Auslandschweizer
- Fragestunde des Auslandschweizersekretariates:
 - a) Ausbildung, Auslandschweizer Schulen und Militär
 - b) Bürgerrecht
 - c) Soziales: AHV, Solidaritätsfonds, Krankenversicherungen
- Offizieller Empfang durch die Behörden
- Ein Abend der Jungen
- ganztägige Plenarversammlung im Beisein von Bundesrat Willi Ritschard
- Grosser Unterhaltungsabend mit gemeinsamem Nachtessen auf einem Schiff

Folgende Länder waren mit Delegierten an der diesjährigen Auslandschweizertagung vertreten:

Europa:

Belgien
 Deutschland
 England
 Frankreich
 Holland
 Italien
 Liechtenstein
 Norwegen
 Oesterreich
 Schweden
 Spanien

Naher und mittlerer Osten:

Iran
 Israel

Asien:

Hongkong
 Indien
 Japan
 Malaysia
 Philippinen
 Singapore
 Thailand
 Vietnam

Afrika:

Aegypten
 Liberia
 Marokko
 Rwanda
 Senegal
 Südafrika
 Tunesien
 Zimbabwe

Nordamerika:

Kanada
 Mexiko
 USA

Südamerika:

Argentinien
 Brasilien
 Kolumbien
 Peru

Ozeanien;

Australien
 Neuseeland

Im weiteren waren eine ganze Reihe Auslandschweizer Rekruten anwesend, die freiwillig ihre Rekrutenschule in der Schweiz absolvieren und für diese Tagung beurlaubt wurden.

Die Schweiz war mit folgenden Vertretern am Auslandschweizertag vertreten:

Bundesrat Willi Ritschard

Nationalratspräsident Hanspeter Fischer

Ständeratspräsident Josef Ulrich

Vertreter des Kantons und der Stadt Tessin

Gesandter Dr. Harald Klein, Generalsekretär des Auslandsösterreichischerwerkes, Wien

Vertreter der Erziehungsdepartemente von 8 Kantonen

Mitglieder der Kommission des Eidg. Dep. des Innern für Fragen der Schweizer Schulen im Ausland

Vertreter sämtlicher Eidg. Departemente

Vertreter der Schweizerischen Ausgleichskasse Genf

Diplomatische und konsularische Vertreter aus dem Ausland

Vertreter der Neuen Helvetischen Gesellschaft

Vertreter des Solidaritätsfonds für Schweizer im Ausland
 Vertreter des Ausbildungswerkes für junge Auslandschweizer

Vertreter der Pro Juventute

Vertreter des Schweiz. Evangelischen Kirchenbundes

Vertreter der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung

Vertreter der Stiftung für die Auslandschweizer

Vertreter der PRO HELVETIA

Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes

Vertreter des Schweizerischen Roten Kreuzes

Vertreter der Schweizerischen Verkehrszentrale

Vertreter des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverbandes

sowie Presse - Radio und Fernsehen

Diese Teilnehmerliste mag aufzeigen, welche Bedeutung jeweils den Auslandschweizertagungen beigemessen wird, werden doch in diesem Forum der Fünften Schweiz allgemein interessierende Probleme behandelt, wobei der Präsenz der Schweiz im Ausland grosse Bedeutung zukommt.



Auslandschweizer Rekruten führen den Umzug der Ehrengäste an



Schüler der Schweizer Schule Rio de Janeiro vor dem Schulgebäude



Dr. Alfred Weber, Präsident der Auslandschweizerkommission (Mitte), Jean Heer, Vize-Präsident der Auslandschweizerkommission (rechts) und Marcel Ney, Direktor des Auslandschweizersekretariates (links).